

Geschäftsbericht 2017

Wie im Leitbild festgehalten, leistet unsere Stiftung in vernachlässigten Nischen Beiträge zur Entwicklung in Ghana, mit besonderem Augenmerk auf ärmste und benachteiligte Bevölkerungsgruppen in ländlichen Gebieten, wo es an Wissen und Ressourcen fehlt.

Aktuelle Projekte sind in den Sektoren Gesundheit, Wasser und Wohnen angesiedelt. Im besonderen fördern die Projekte der Ernst Peyer Stiftung die Verbesserung der Trinkwasserversorgung, den Bau von individuellen Haushaltlatrinen, die Hygieneerziehung und den Wiederaufbau von Wohnraum für ärmste Familien, welche nach starken Regenfällen, Überschwemmungen oder Stürmen ihr Obdach verloren haben.

Im Süden von Ghana ist die Stiftung im ländlichen Distrikt Atiwa (Eastern Region) engagiert, im Norden des Landes in verschiedenen Distrikten der Region Upper East.

Personelles

Der Stiftungsrat konnte im Verlauf von 2017 durch zwei neue Mitglieder ergänzt werden:

Frau Maya Burkhard, Coach in der Erwachsenenbildung, zuständig für Gönneranlässe

Herr Walter Esposito, Architekt, ETH Foundation, Beisitzer

Somit umfasst der Stiftungsrat zurzeit 8 Mitglieder.

Herr Jacques Bonvin, Ingenieur EPFL, wird zum fachtechnischen Berater der Stiftung im Bau- und Ingenieurwesen. Er wird somit Nachfolger von Hanspeter Bänziger, ist jedoch nicht Mitglied des Stiftungsrats.

In Ghana amtieren nach wie vor unsere beiden Delegierten im Mandatsverhältnis:

Alex Tseh, Accra, als Representative der Stiftung und Begleitung Projekte im Süden

Franz Zemp, als Delegierter für Projekte im Norden von Ghana.

Abgeschlossene Projekte

- **Begleitung der Dorfgemeinschaft von Adasawase** (im Süden von Ghana, 6000 Einwohner) auf dem Weg zu einem sauberen Dorf: Bau von rund 150 Haushalt-Latrinen in den Jahren 2016 und 2017, Vorrichtung zum Händewaschen neben den Latrinen, umfassende Hygienekampagnen seit 2014.
Der Status einer ODF-Community (ODF = Open Defecation Free) wurde weitgehend erreicht. In den Jahren 2012 bis 2014 finanzierte die EPS den Bau eines Primarschulhauses, und unterstützte technisch und finanziell die gesamte Wasserversorgung der Ortschaft Adasawase.

- **Rehabilitation und Reparaturen von 53 Brunnen mit Handpumpen im ländlichen Distrikt Kassena / Nankana in der Upper East Region, im Norden von Ghana.** Nebst der technischen Wiederherstellung von Brunnen, hat unsere lokale Partnerorganisation „Water Vision Technology“ aus Bolgatanga ebenfalls die verantwortlichen Wasserkomitees in den begünstigten Dörfern bei der Aktivierung unterstützt und hat alle Komiteemitglieder für ihre Aufgaben ausgebildet.

Zudem gibt es für jeden der 53 Brunnen zwei für den regelmässigen Unterhalt ausgebildete Personen (jeweils ein Mann und eine Frau).

Laufende Projekte

Die wichtigsten Projekte des aktuellen Engagements der Stiftung:

- **Rehabilitation von 40 defekten Brunnen und Handpumpen in Dörfern rund um Bolgatanga**
11'000 Bewohner kommen damit wieder in den Genuss von sauberem Trinkwasser

- **Wiederaufbau von einfachen Wohnhäusern für 15 obdachlose Familien** in der Gegend von Sirigu. Errichtung von 30 Latrinen auf Haushalteebene.

- **Abklärungen für neue Projekte im Bereich Trinkwasser, Latrinenbau und Hygiene (WASH) in 4 Dörfern des Distrikts Attiwa:**
Frimponso, Vanderpuye, Akyem Mampong and Ankaase
Diese Dorfgemeinschaften wird die EPS während der nächsten Jahre auf ihrem Weg zu einem sauberen Dorf begleiten und wo nötig finanziell unterstützen.
Zur Umsetzung dieser Projekte hat die Peyerstiftung eine neue Partnerschaft mit CDPI (Center for Development Partnerships and Innovations) vereinbart.

- **Aufklärung der Frauen** in den Dörfern rund um Navrongo (Upper East Region) zur Früherkennung von Brustkrebs und anderer Erkrankungen.

Zur generellen Lage in Ghana

Welche Entwicklungen beobachten unsere Delegierten in Ghana?



Alex Tseh

Nach meinen Beobachtungen haben viele Menschen in Ghana zunehmend Mühe, ihren bisherigen Lebensstandard zu halten.

Da sich die Preise für Treibstoff und Elektrizität in kurzer Zeit markant erhöht haben, sind auch die Transport- und Lebensmittelkosten stark angestiegen. In vielen Bereichen ist eine Verdoppelung der Preise eine Tatsache; und dies bei gleichbleibenden Löhnen.

Ich weiss aus meinem Bekanntenkreis auch, dass die Qualität der Grundschulausbildung in Primar- und Sekundarschulen an vielen Orten mangelhaft ist. Stundenweise fehlen die Lehrer im Schulzimmer, weil sie es vorziehen, mit Privatunterricht zusätzliches Geld zu verdienen. Eine höhere Schule oder Berufsausbildung zu absolvieren ist für einen jungen Menschen in Ghana mit der Hoffnung verbunden, irgendwann interessante und gut bezahlte Arbeit zu finden. Wir hören jedoch immer wieder von Fällen, dass in der Vergangenheit der Platz an einer höheren Schule «gekauft» werden musste.

Ein Lichtblick scheint mir die neugewählte Regierung: Sie ist seit Januar 2017 im Amt und wir lesen von konkreten Massnahmen, im ganzen Land höhere Schulbildung kostenlos für alle und von guter Qualität anzubieten.

Trotz vieler staatlicher und internationaler Programme zur Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Gebieten, hält die Landflucht in die grossen Städte Accra und Kumasi an. Die in den elenden Vorstädten und Armenvierteln gestrandeten Landbewohner erkennen bald, dass die glamourösen Verheissungen eines besseren und angenehmeren Lebens in der Stadt oft ein Irrtum sind. Das Leben in den rasch wachsenden Armenvierteln von Accra und Kumasi ist hart.



Franz Zemp

Trotz vieler Anstrengungen zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung **im Norden von Ghana**, scheint mir der Kontrast zum Leben im Süden des Landes und in den Städten über die vergangenen Jahrzehnte immer grösser zu werden.

Vor allem die ländliche Bevölkerung im Norden des Landes kämpft periodisch immer wieder um das tägliche Überleben. Der Klimawandel ist hier viel unmittelbarer spürbar: Es gibt unregelmässige und zu wenig Regenfälle, die Trockenzeiten mit anhaltender Dürre werden länger, dazwischen gibt es heftige Sturmwinde und Überschwemmungen. Lokal werden oft die ganzen Aussaaten oder Ernten zerstört. Im Oktober/November 2017 wird die Reisernte in weiten Teilen der Upper East Region sehr mager ausfallen; es könnte als Folge zu akuten Hungernöten kommen. Viele Kinder sind chronisch unterernährt; an einigen Schulen werden tägliche Nahrungsrationen verteilt. Aber auch ohne Wetterkapriolen haben die meisten Dorfbewohner im Norden ein schwieriges Leben, denn nur wenig Bauern besitzen genügend fruchtbares Land um sich ausreichend das ganze Jahr zu ernähren. In vielen Fällen sind sie abhängig von Landbesitzern und von traditionellen Dorfchefs, welche die Verwaltung und Zuteilung vieler Grundstücke bestimmen.

Ich beobachte, wie sich das Familienleben in den nördlichen Regionen von Ghana markant verändert hat. Die traditionelle Solidarität in der Grossfamilie und die gegenseitige Hilfe im Dorf haben kaum mehr Bedeutung. Während vor allem die arbeitsfähigen jungen Männer auf der Suche nach Arbeit nach Kumasi, Accra oder Takoradi abwandern, bleiben in vielen Dörfern fast nur Frauen, Kinder sowie alte und gebrechliche Leute zurück. Es fehlt zunehmend an intakten und gut durchmischten Dorfgemeinschaften, welche aus eigenen Kräften ihre Entwicklung vorantreiben können.

Im Namen des Stiftungsrats der Ernst Peyer Stiftung

Hannes Heinimann
Präsident

Silvio Graf
Leiter Finanzen

Bern, Februar 2018